

I. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Wien war jahrhundertlang eine Hochburg der Taubenzucht, berühmt für ihre besonderen Flugtauben - der Haustierrasse Wiener Hochflugtaube. Die Zucht, das Training und das Wettfliegen der Wiener Hochflugtauben werden als „Jauken“ bezeichnet. Dieser in Wien entstandene, traditionelle Umgang mit der heute äußerst seltenen österreichischen Taubenrasse wird von dem „Jauker“, wie der Wiener Hochflugtaubenliebhaber genannt wird, ausgeführt. Die Ursprünge der Wiener Hochflugtauben reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Sie sind orientalischen Ursprungs (PANEK, 1926) und gehören der aus Indien und Südpersien stammenden Rassegruppe der Tümmler an (SCHLETTERER, 2007 und DEE, 1994). Durch strenge Zuchtwahl auf einen rasanten Flugstil und dem Training auf besondere Hochflugeistung wurde diese besondere Rasse bei den Flugtaubenzüchtern in Wien und weit darüber hinaus berühmt. Bei Wettflügen, dem so genannten „Preisfliegen“ wird eine Gruppe Hochflugtauben „aufgejaukt“ (hochgejagt). Der Schwarm Tauben, den man „Stich“ nennt, wird im Hinblick auf Flughöhe, Dauer des Fluges und Zusammenhalt des Schwarms nach strengen Regeln der Flugordnung von Flugrichtern bewertet. Preisgelder werden ausgegeben, früher auch Wetten abgeschlossen, daher wird die Wiener Hochflugtaube auch als „Rennpferd des kleinen Mannes“ bezeichnet. In Wien sind in der Blütezeit der Taubenzucht - wie auch in anderen Flugtaubenzentren wie Budapest, Prag oder Berlin - eigene lokale Dialektausdrücke entstanden: Der Wiener Hochflugtaubenzüchter nennt sich „Jauker“, das „Aufjauken“ ist das Öffnen des Ausfluges. Der Taubenschlag ist die „Gelegenheit“. Eine besonders schöne Täubin nennt der Jauker „Pupperl“, einen schönen Tauber „Gigerl“. Wenn eine Täubin paarungsbereit ist, ist diese „ständig“. Eine Hautfalte unter dem Schnabel heißt „Göderl“ und die Zehennägel „Kramperln“. So sprechen Jauker eine eigene traditionelle Sprache im Wiener Dialekt. Die Praktik des Jaukens wird mündlich und praktisch bei Züchterbesuchen, bei Taubenausstellungen oder innerhalb der Züchtervereinigungen von Generation zu Generation weitergegeben. Diese Treffen von Taubenliebhabern dienen nicht nur dem fachlichen Austausch, sondern sind stets auch ein geselliges Beisammensein von verschiedenen Generationen und Bevölkerungsschichten.

2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name:	Gesellschaft zur Erhaltung von Aussterben bedrohter Hühner und Taubenrassen mit angeschlossener Erhaltungszuchtstation und Dokumentationszentrum Obmann: Peter Heindl
Adresse:	Taborweg 7, 7411 Buchschachen, Österreich
E-Mail-Adresse:	office@epps-erhaltungszucht.at
Telefonnummer:	Festnetz: +43 1 667 23 44, Mobil: +43 664 58 46 760,

3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Jauken – Traditioneller Hochflugtaubensport mit Wiener Hochflugtauben

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Zum Jauken gehören die Zucht, das Training und das Preisfliegen der Wiener Hochflugtauben.

Der Jauker benötigt ein spezielles Wissen, um das traditionsreiche Jauken ausführen zu können:

- 1.) Kenntnis über das ideale Aussehen der Wiener Hochflugtaube, das in einem überlieferten Standard festgelegt ist. Hierin sind die verschiedenen Farbschläge sowie bestimmte angestrebte Körpermerkmale wie Gestalt, Kopf, Augen, Schnabel, Hals, Brust, Flügel, Schwanz und Füße beschrieben.
- 2.) Die geeignete Unterbringung, der Taubenschlag, muss den tierschutzrechtlichen Vorschriften und den Anforderungen der Hochflugtauben entsprechen. Alle Ansprüche und Bedürfnisse der Tauben an Ruheplätze, Brutzellen, Futterbehälter, Tränken usw. müssen erfüllt sein.
- 3.) Kenntnis der Zuchtauswahl von Partnertieren und deren Verpaarung.
- 4.) Kenntnis des Ablaufes der Zuchtsaison (vom Ei bis zur selbstständigen Jungtaube) und den entsprechenden notwendigen Maßnahmen wie Nestkontrolle, Beringung der Jungtauben, Auswahl der Jungtauben auf Körperform, Farbe, usw.
- 5.) Kenntnis der Entwicklung und Federbildung der Jungtauben.
- 6.) Kenntnis der richtigen Zeit zum Absetzen, d.h. Separieren der Jungtauben.
- 7.) Beherrschung der Eingewöhnung der Tauben in den Flugschlag.
- 8.) Training der Jungtauben.
- 9.) Auswahl der Jungtauben auf Flugleistung und Flugqualität.
- 10.) Ausübung von Wettflügen/Preisfliegen.

Ein entscheidender Punkt für gutes Training und erfolgreiche Wettflüge ist das Erkennen der verschiedenen Hochflughöhen, die man „Kirchturmhöhe“ (80-120 Meter), „Starengöße“ (200 – 400 Meter), „Sperlingsgröße“ (400 - 600 Meter), „Schmetterlingsgröße“ (600 - 800 Meter) oder „Flimmerhöhe“ (800 – 1000 Meter) nennt. Von „Preishöhe“ spricht man, wenn der Flügelschlag der Tauben nicht mehr erkennbar ist. Diese Höhe muss vom Taubenschwarm mindestens eine Stunde lang ununterbrochen gehalten werden.

Kulturelle Bedeutung gewinnt das Jauken durch die Ausübung einer traditionellen Tierhaltung angepasst an moderne Haltungsanforderungen. Die Zucht und das Training der Wiener Hochflugtauben erfordert spezielles Wissen und dient dem Erhalt dieser seltenen Rasse. Durch die Weitergabe dieses Wissens dient das Jauken auch dem Austausch über Generationen hinweg. Darüber hinaus verbindet die Freude am sportlichen Wettkampf auf sozialer Ebene.

(b) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Die Vorfahren der Wiener Hochflugtauben stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus Indien (SCHLETTERER, 2007). Auch auf den Landweg über den Balkan kamen Vorläufer der heutigen Hochflieger durch den Handel mit dem Orient nach Mitteleuropa, wo sie besonders in Wien durch Zuchtwahl zu Hochflugtauben geformt wurden. In seinem 1837 erschienenen ornithologischen Werk, veröffentlichte der Mönch Hilarion Jermann aus Wien, seine bekannt gewordenen Hinweise zur Pflege und Haltung der sogenannten hellgestorchten „Kreisziehertauben“, die heute als der Urtyp der Wiener Hochflieger gelten.

Um 1850 erlebte in Wien das Jauken seine erste Blüte und an warmen Sommertagen sollen bis zu 200 Schwärme am Himmel über Wien ihre wilden Achterflüge gezeigt haben (DEE, 1994). Beim Preisfliegen gab es große Konkurrenz und da jeder Züchter noch leistungsfähigere Tauben sein eigen nennen wollte, wurden durch züchterische Selektion die heutigen weltberühmten „Vollblutwiener“ erzüchtet. Die Taubenliebhaber kamen zur damaligen Zeit vor allem aus der Arbeiterschicht. Aber auch der Hochadel wie Kaiser Franz I. ließ zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Park seines Schlosses Schönbrunn Hochflugtauben züchten und jauken (DEE, 1994). Sein historisches Taubenhaus ist heute noch im Weltkulturerbe Schönbrunn zu bewundern und wieder bewohnt mit Flugtauben.

1922 vereinigten sich mehrere Taubenklubs zum „Komitee der vereinten Hochflugfreunde Österreichs in Wien“ und gaben so dem Jauken einen enormen Auftrieb. Die traditionelle Zucht und das Training werden seither nahezu unverändert von Generation zu Generation weitergegeben. Die Haltung der Tauben wurde im Laufe der Jahre jeweils an die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften angepasst. Durch den kulturellen Wandel und die Fokussierung auf andere Freizeitbeschäftigungen sind die Taubenhaltung und somit auch das Jauken heutzutage sehr selten geworden. Dennoch hat diese Tradition nichts von seiner Faszination verloren. Die Wiener Hochflugtauben gehören mit Sicherheit zu den bekanntesten Hochflugtaubenrassen der Welt.

(c) Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

ALTHOF, Friedrich, 1939

Der Hochflugtaubensport vornehmlich mit Wiener Hochflugtauben

Verlag der Geflügelbörse, Leipzig

BERTOLASI, Christine, 2014

Taubentanz

Bod-Books on Demand, Norderstedt, ISBN 978-3-7357-3977-3

BREHM, Christian Ludwig, 1857

Die Naturgeschichte und Zucht der Tauben, S. 116

Fotomechanischer Neudruck der Originalausgabe nach dem

Exemplar der Universitätsbibliothek Berlin, ISBN 3 570 042669

DEE, Andre, 1994

Eine vergessene Leidenschaft, S.57 Hellstorch, Kiebitz, Kurze, Gansel, der Wiener Taubenadel

Überreuter, ISBN 3-8000-350-4

PANEK, Franz, 1926

Die Wiener Tümmler

Dr. Paul Trübenbachs Verlag, Chemnitz

Verlag der Zeitschriften „Geflügel Welt“ „Der Taubenzüchter“

SCHLETTERER, Dr. Martin, 2004

Die Taube im Wandel der Zeit, S.188 Wiener Tümmler

Biologische & historische Variationen

Der andere Verlag, ISBN 3-89959-175-5

SCHLETTERER, Dr. Martin, 2007

Österreichische Taubenrassen, S.26

Autor OVR. Dr. Berthold Traxler (Wiener Hochflieger)

Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-611-0

SCHÜTTE, Joachim; STACH, Günther; WOLTERS, Josef, 1994

Handbuch der Taubenrassen, Die Taubenrassen der Welt, S. 511 Die Wiener Hochflieger

Josef Wolters, ISBN-Nr.3-9801 504-5

SELL, Axel, 1995

Tauben Züchten mit System, S.48

Verlagshaus Reutlingen Öertel + Spörer, ISBN 3-88627-144-7

TEWS, Joachim, 1970

Chronik Österreich – Ungarische Tümmler

Grundstein für eine Vereinschronik zum 50 Jahr Vereinsjubiläum für den Verein Wiener und Budapester Tümmler-Tauben
Berlin

TRAXLER, Dr. Berthold, 2010

Walzer tanzende Wiener Tauben

Bockkeller, Wiener Volksliedwerk, 16. Jg., Nr. 4

VOGEL, Dr. Curt 1997

Tauben, S.67

Bechter Münz Verlag, ISBN 3-86047-736-6

Video- und Audiodateien über das Jauken bzw. Wiener Hochflugtauben

Video:

EPPS, Peter Heindl, 1998

Filmtitel: Wiener Hochflieger Teil 1: Die letzten alten Jauker

Filmtitel: Wiener Hochflieger Teil 2: Alles was Flügel hat fliegt...

Video:

EPPS, Peter Heindl, 2015

Die Wiener Hochflugtaube im Tiergarten Schönbrunn

Geschichte, Tradition, Haltung, Zucht und Training

Audio CD:

Moderator: Peter Heindl, Gesang + Gitarre: Ingomar Kmentt und Harmonika Franz Schweidler, 2008

Wiener Lieder Flieger singen und spielen Wiener Jauker-Lieder

6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Im Wiener Tiergarten Schönbrunn (Teil des Weltkulturerbes Schönbrunn) werden die Wiener Hochflugtauben professionell gehalten, gezüchtet, trainiert und gejaukt. Die wenigen anderen Jauker leben verstreut in Wien, im Weinviertel, im Marchfeld oder an der Südbahnstrecke. Darüber hinaus gibt es heute nur noch vereinzelt Liebhaber dieser Taubenrasse, welche das korrekte Jauken betreiben.

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Die meisten Liebhaber der Wiener Hochflugtauben sind im Sonderverein SV-14 Wiener und Budapester Tümmeler-Rassen, bzw. in verschiedenen lokalen Kleintierzuchtvereinen organisiert, die ihrerseits Mitglieder im Rassezucht-Verband Österreichischer Kleintierzüchter (RÖK) sind. Beispiele solcher Kleintierzuchtvereine sind der „Kleintierzuchtverein Tulln & Umgebung“ oder der „W1 Neukettenhof“ in Schwechat.

Außerhalb des RÖK gibt es noch die traditionsreiche Vereinigung „Komitee der vereinigten Wiener Tümmeler Hochflugtaubenvereine in Wien“.

Manche Hochflugtaubenzüchter ziehen es vor in keinem Verein Mitglied zu sein.

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Das traditionelle Jauken ist mittlerweile sehr selten geworden. Auch wenn die Wiener Hochflugtauben vom Lebensministerium in der „Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs – Alte Haustierrassen (2010)“ als nicht gefährdet eingestuft wurden, werden sie mittlerweile sehr selten gehalten. Durch den Rückgang der Kleintierzucht im Allgemeinen und des generellen Verbots der Taubenhaltung auf Dachböden der damaligen Wiener Zinshäuser und jetzigen Wohnanlagen im Besonderen, sind sie fast gänzlich verschwunden. Selbst in den damaligen Hochburgen der Jauker, in den Wiener Arbeiterbezirken wie Hernals, Ottakring, Meidling und Penzing, sieht man keinen „Stich“ mehr am „Jaukerhimmel“.

Das mannigfaltige Freizeitangebot, der tägliche Zeitaufwand für die zu pflegenden und zu trainierenden Tauben sind sicherlich ein weiteres großes Hindernis, sich dieser anspruchsvollen Freizeitgestaltung zu widmen. Denn um die Leistung seiner Hochflugtauben einschätzen zu können, muss man viel Zeit für aufwendige Beobachtungen aufbringen, damit man das Treiben seiner Tiere richtig einschätzen kann.

Das leider in der Bevölkerung weit verbreitete Feindbild Taube in den Städten als „Ratten der Lüfte“ ist nicht nur falsch, es wird auch bedenkenlos auf die gepflegten Zuchttauben übertragen und sollte durch Aufklärung beseitigt werden. Dies ist auch die Ursache dafür, dass selbst am Lande wegen der Nachbarn Hochflugtauben oft nur in Flugvolieren gehalten werden.

Eine fachliche Beratung und Ausbildung eines Neueinsteigers ist sehr aufwändig. Nur wenige Jauker können und wollen daher das traditionelle Wissen weitergeben. Ruhm, Ehre und Preisgelder halten sich auch in Grenzen und das digitale Zeitalter hat bei diesem Taubensport noch keinen Einzug gehalten. Die Umsatz- und Absatzmöglichkeiten sind ebenfalls bescheiden und so bleibt die Wiener Hochflugtaube derzeit nur für einige wenige „Verbissenen“ das „Rennpferd der kleinen Leute“.

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

Dank des ehemaligen Direktors des Tiergarten Schönbrunn VR. Dr. Helmut Pechlaner (1992 bis 2006) wird in Wien das traditionelle Jauken an einem repräsentativen und publikumswirksamen Ort ausgeübt - im Tiergarten Schönbrunn (durchschnittlich 2,2 Mio Besucher pro Jahr). Der Tiergarten Schönbrunn ist der älteste noch bestehende Zoo der Welt

und selbst Teil des UNESCO Weltkulturerbes. Hier werden die Wiener Hochflugtauben traditionell gehalten, gezüchtet und trainiert und so einer breiten Öffentlichkeit das Jauken zugänglich gemacht. Täglich gibt es eine öffentliche Kommentierung, bei der interessierte Besucher alles Wissenswerte über dieses besondere Kulturgut erfahren können. In der Flugsaison werden die Tauben zudem bei gutem Flugwetter täglich aufgejaukt, so dass die Besucher den kreisenden Schwarm am Himmel beobachten können.

Des Weiteren gibt es Vorträge in Sondervereinen und Kleintierzuchtvereinen sowie Publikationen, DVD-Film-Dokumentationen, Artikel in Fachzeitschriften und die Verbreitung durch Schulung der Zuchtwarte in den regional verbreiteten Kleintierzuchtvereinen. Außerdem geben erfahrene „Jauker“ abgesetzte Jungtauben an interessierte Taubenfreunde ab. Die Gründung einer digitalen Plattform für Neueinsteiger und Erfahrene ist in Überlegung!

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Name:	Hon.-Prof. VR Dr. Helmut Pechlaner
Adresse:	Schloßriegelweg 15, 7411 Markt Allhau/Buchschachen
E-Mail-Adresse:	buchschachen-49@aon.at
Telefonnummer	+43 3356 7512, +43 660 3557855
Fachlicher Hintergrund	Tiergartendirektor i.R., Taubenzüchter und Jauker

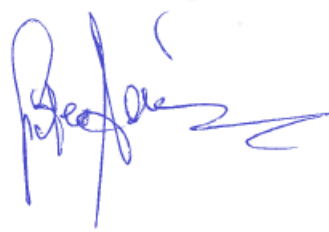
Empfehlungsschreiben 2

Name:	Dr. Berthold Traxler
Adresse:	Schwabstr. 453, 3034 Maria Anzbach
E-Mail-Adresse:	berthold_traxler@hotmail.com
Telefonnummer	+43 664 24 36 564
Fachlicher Hintergrund	Tierarzt, Taubenzüchter und Jauker

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Die Österreichische UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.



Wien, den 19.06.2018

Peter Heindl (Obmann)

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen